

Abweisende Generäle : zurückhaltender Empfang

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-618423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zurückhaltender Empfang:

Abweisende Generäle

Der Fachmann muss es wissen. «Die Schweizer sind Staatsbesuche einfach zu wenig gewohnt», sagte der österreichische Hofberichterstatter Helge Reindl. Deshalb wohl der eher zurückhaltende Empfang, den unser Land der Königin der Niederlande bereitete. Beatrix hatte ein in der herbstlichen Kühle noch kühleres techno-politisches Programm zu absolvieren, das Wärme und Herzlichkeit gar nicht aufkommen liess. Selbst der freudensprühende Bundespräsident, dessen Frau angeblich zu kurze Röcke trägt, vermochte die Stimmung nicht in Richtung Sonnenschein zu kippen. Den hatte es zumindest bei der offiziellen Begrüssung noch reichlich gegeben: Als Königin Beatrix die Ehrenkompagnie abschritt, strahlte der Bundesplatz im Glanz der Herbstsonne. Und die mehreren hundert Zuschauerinnen und Zuschauer freuten sich nach den nebligen Tagen über die wärmende Sonne mehr als über das Zeremoniell, das sich da vor ihnen abspielte. Selbst die Generalsekretäre der drei bürgerlichen Bundesratsparteien: Ganz und gar unroyalistisch angehaucht sassen Max Friedli, Christian Kauter und Raymond Loretan vor dem «Fédéral» und genossen bei einem Glas den Altweibersommer.



Bilaterale Basteleien

Gemeinsame Sprachregelung für diplomatisches Corps?

Strahlemänner braucht das Land

Es wäre merkwürdig, wenn die einstigen EWR-Gegner heute reumütig bekennen würden, sie und die Mehrheit des Souveräns hätten vor Jahresfrist Mist gebaut. Als aufrechte Überzeugungstäter rüsten Blocher & Co. vielmehr zur grossen Unabhängigkeitsfeier. Blocher-Bewunderer und (trotzdem) EWR-Be-

fürworter Maximilian Reimann möchte nun aber, dass nicht nur die Sieger des 6. Dezember etwas vom allgemeinen Jubel abbekommen, sondern beispielsweise auch unsere Diplomaten, die wie auf Knopfdruck immer dann eine Leichenbittermiene aufsetzen, wenn in ihrem Umfeld das Thema Europa ange-

schnitten wird. Reimann jedenfalls hat die Nase voll, dass unser Aussenseiterdasein regelmässig «diplomatisch bejammert» wird. Strahlemänner braucht das Land auf den Aussenposten! So radikal, dass er gleich dem ganzen diplomatischen Corps den Laufpass geben möchte, ist der Aargauer SVP-Mann aber auch wieder nicht. Er könnte sich, wie er gegenüber dem Bundesrat anregt, allenfalls auch mit einer allgemeinverbindlichen Sprachregelung begnügen, wie «vor Ort» auf Kritiken an unseren diversen Nichtmitgliedschaften zu reagieren wäre. Zum Abspülen dieser Litanei würde allerdings auch der jeweilige Botschaftsgärtner genügen.

Bundespräsident Ogi plaudert aus der Schule:

Ihr habt Kanäle, wir haben Berge

Wann endlich kommt ein unterbeschäftigter Publizist auf die Idee, die gesammelten Reden des rührigen Adolf Ogi herauszugeben? Die Leser dieses mutmasslichen Bestsellers würden sich etwa genau so amüsieren wie die holländische Königin Beatrix, die kürzlich mit staatsmännischen Erkenntnissen des amtierenden Bundespräsidenten förmlich überschüttet wur-

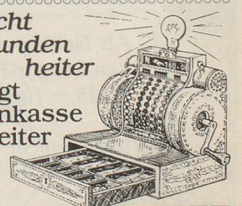
de. Ogis Worte in Gottes Ohr! Es musste endlich auch einmal offiziell gesagt sein, dass es in Holland Kanäle gibt, derweil hierzulande die Berge dominieren. Oder dass wir Schweizer nicht am Meer, dafür aber an der Wasserscheide Europas leben.

Leider blieb den königlichen Gästen aus Holland ein tief-schürfender Vergleich zwischen dem Edamer und dem Emmen-

taler, dem Edelweiss und der Tulpe versagt. Ansonsten hätte zumindest diese eine magistrale Rede an sämtlichen Schulen zur Pflichtlektüre erklärt werden müssen – als Anschauungsobjekt gleichermassen geeignet für die Fächer Geographie und Staatskunde (für Fortgeschrittene) wie auch für den Grundkurs Konversation auf höchster Ebene.

REKLAME

Gutes Licht macht Kunden heiter und bringt die Ladenkasse weiter



Ladenbauer schwören auf BAG-Beleuchtung
5300 Turgi
056-33 0111

BAG TURGI